

EV-Serie „Auf dem Prüfstand“: Beirat Ü60 beleuchtet Pflegesituation und altersgerechtes Wohnen in Emsdetten



EMSDETTEN. Der Fachkräftemangel ist auch in der Pflege ein großes Thema. Ihm widmet sich der Beirat Ü60 im heutigen Beitrag und auch am kommenden Donnerstag in der Serie „Auf dem Prüfstand“. Er hat die Lage so zusammengefasst:

Wenn über die aktuellen und zu erwartenden Defizite in der Pflege gesprochen wird, darf nicht nur über fehlende oder unzureichend ausgelastete Immobilien diskutiert werden. Mindestens genauso wichtig ist die Absicherung einer ausreichenden Zahl an Pflegekräften. Schon jetzt ist erkennbar, dass es zu wenig Pflegenden gibt und dass der Bedarf an Personal bei einer zunehmenden Zahl von Pflegebedürftigen noch weiter steigen wird. Nach neuesten Berechnungen werden in 15 Jahren über 280000 Fachkräfte fehlen. Dabei sind es gerade die Pflegerinnen und Pfleger sowie alle weiteren Beschäftigten in den Pflegeeinrichtungen und bei den mobilen Diensten, auf die es ankommt und die oft Schwerstarbeit zu verrichten haben.

Warum leidet der gesamte Pflegebereich unter einem zunehmenden Fachkräftemangel? Es ist zum einen das Image, das nach wie vor zu wünschen übrig lässt: Altenpflege ist anstrengend, bietet nicht genug berufliche Entwicklungsmöglichkeiten und führt dauerhaft zu psychischem Stress und physischer Belastung. Hinzu kommen die wachsenden Verwaltungsanforderungen. Arbeitsschritte müssen bis ins Detail protokolliert werden, was auf die Beschäftigten unnötigen Druck ausübt und einen Teil (13%) der Arbeitszeit, die der eigentlichen Pflege zugutekommen müsste, in Anspruch nimmt. Die Pflegekräfte wünschen sich weniger Bürokratie bei der Arbeit. Eben diese Bürokratie schreckt Interessierte häufig bei der Berufswahl ab. Bundesarbeitsminister Heil hält eine Abmilderung des Fachkräftemangels in der Pflege durch Künstliche Intelligenz (KI) für greifbar. Die KI kann helfen, bürokratische Arbeiten zu entlasten.

Die Arbeitsgruppe Politische Gespräche des Beirates stellte daher die Frage: Was kann man tun, um die Berufe in der Altenpflege attraktiver und unkomplizierter zu machen? Dazu fanden Treffen mit den Verantwortlichen der großen Emsdettener Pflegeeinrichtungen und mit Vertretern des Sozialamtes Kreis Steinfurt statt. Michael Kruse, Vorsitzender der Stiftung St. Josef, erklärte, dass in dem von ihm geleiteten Objekt derzeit keine personellen Probleme bestünden. Eine Kapazitätserweiterung sei mit dem aktuellen Personalbestand (inklusive der in der Pflege beschäftigten Auszubildenden) allerdings nicht zu bewältigen.

Roswitha Reckels, Leiterin im Amt für Soziales und Pflege, und Frank Woltering, Sozialbeauftragter von der Kreisverwaltung Steinfurt bestätigten die Situation: „Leider können wegen fehlender Fachkräfte etliche stationäre Pflegeheime im Kreis Steinfurt ihre Kapazitäten nicht auslasten.“

Gunnar Sander vom Unternehmen Sander-Pflege, das in Emsdetten eine wichtige Rolle spielt, versucht dem Arbeitskräftedefizit durch die Anwerbung ausländischer Arbeitnehmer entgegenzuwirken. Er ist dazu in Afrika und Indien unterwegs gewesen und konnte im Ergebnis seiner Bemühungen durchaus Erfolge verbuchen. Erschwert wird die Umsetzung auch hier durch zu viele bürokratische Hürden bei der Einwanderung und durch Probleme bei der Integration. Dieses Thema wird in der nächsten Folge vertieft.

Die EV-Serie „Auf dem Prüfstand“ erscheint donnerstags in der Emsdettener Volkszeitung. Hier befasst sich der Beirat Ü60 in eigenen Beiträgen mit der Pflegesituation. In der nächsten Folge geht es erneut um das Thema Fachkräftemangel in der Pflege, kündigt der Beirat Ü60 an.